

Mariybu

Macker kriegen Schiss, wenn Mariybu das Mic auspackt. Mit starker Meinung, queerfeministischen Inhalten und einer kräftigen Stimme trifft sie toxische und sexistische Dynamiken, genau da, wo es weh tun soll. Gleichzeitig beweist die Wahl-Hamburgerin, dass es im Kampf gegen Patriarchat und Machtgefälle auch Zeit für Pausen, Emotionalität und Verletzlichkeit braucht – so bereichert sie die Rap-Szene mit Vielschichtigkeit und verdammt gutem Rap. 2021 signte sie außerdem bei dem All Female Rap-Label 365XX, das von PIAS Germany und Lina Burghausen ins Leben gerufen wurde.

Aus der niedersächsischen Provinz verschlug es Mariybu 2014 nach Hamburg. Schon in ihrer Kindheit und Jugend tobte sie sich an verschiedenen Instrumenten aus, performte Songs mit ihren Schwestern und trainierte ihre Stimme im Schulchor. HipHop wurde ihr schon früh in die Wiege gelegt: so schlief sie als Kind zu den Reimen von TicTacToe ein. Das Herz für die Szene wuchs jedoch erst viel später. Zu eigenen Lines ließ sie sich von anderen FLINTA-Rapper*innen inspirieren: „Anfangen hat alles mit dem 365Female* MCs Blog in Verbindung mit Finnas Konzert im Februar 2018. Bis dahin kannte ich kaum geile Rapper*innen und plötzlich hatte ich so viele empowernde Vorbilder, durch die ich richtig tief in HipHop reingerutscht bin.“ Daraufhin entwickelte sie sich in kürzester Zeit zu einer technisch, lyrisch und inhaltlich starken MC.

DIY, aber niemals allein. Mariybu brachte sich alles selbst bei – von Songstrukturen und Texten bis Producing und Komposition beweist sie sich als virtuose Autodidaktin. Rückhalt bekommt sie von ihrem Kollektiv *Fe*male treasure*, bestehend aus Wikiriot, Finna, Joëlle, Rahsa, Captin Yolo, Queenwho und Saskia Lavaux - ein von ihr mitbegründeter Safe Space, in dem sie bis heute volle Unterstützung und Zusammenhalt erfährt. 2020 veröffentlichte sie ihre erste Single „PMS“ – eine Monats-Hymne für alle Menschen, die den Struggle mit Zyklus, Krämpfen und Stimmungsschwankungen kennen. Kurz darauf erschien Mariybus Debüt-EP „Depression“, auf der sie mit fünf starken und persönlichen Songs die Bandbreite ihres Talents offenbart.

Schon beim Schreiben schießen der Rapperin Melodien und Kompositionen durch den Kopf, welche sie im Aufnahme- und Producingprozess zu einem perfekt proportionierten Klangkörper gestaltet. Auch inhaltlich ist alles Made by Mariybu: Authentisch und persönlich referiert sie direkt aus ihrem Leben, lässt tiefste Gedanken und Ängste zu und spricht ihre Wut und Verständnislosigkeit direkt aus. „Die Emotionen, die am stärksten sind, verarbeite ich auch in meinen Texten“, beschreibt sie den Prozess ihrer Ideenfindung. So funktioniert Musik auch wie Therapie; ein verarbeiteter Gedanke gibt die Möglichkeit, noch einmal von außen betrachtet zu werden. Ihr persönlicher und authentischer Stil lässt sie besonders nahbar erscheinen. Vor allem FLINTA*-Personen möchte sie mit ihren Worten erreichen und empowern - um verstanden zu werden, aber auch, um zu verstehen.

Auch live begeistert die Hamburger MC ihre Fans und bringt das Publikum zum kollektiven Ausrasten. So bewies sie ihr Performance-Talent 2021 bei jeder sich bietenden Gelegenheit - ob auf großen Bühnen wie dem Dockville Festival sowie als

Support-Act für Rapperin Nura oder auf kleineren Konzerten wie auf dem CSD in Bad Kreuznach. Aber das war nicht alles, was das Jahr 2021 für die talentierte Künstlerin bereit hielt. Neben unzähligen Live-Auftritten signierte Mariybu außerdem bei dem All Female Rap-Label 365XX, gewann den Hamburger Musikpreis KRACH+GETÖSE und release eine EP. Sie wirkte auch bei der SRF Doku-Serie "Enter the Circle" mit und übernahm die Produktion und künstlerische Leitung eines Kollabo-Songs mit sechs Schweizer Rapperinnen (diese Information bitte vertraulich behandeln, da noch nicht veröffentlicht). Auch wenn sich die Frage stellt, wie groß der Hut sein muss, in dem die Rapperin all das unterkriegt, mangelt es bei keinem ihrer Projekte an Qualität, Leidenschaft oder musikalischem Niveau.

Ihre EP "BITCHTALK" erschien am 3. September, wurde komplett von Mariybu selbst produziert. und gibt auf fünf starken wie unterschiedlichen Tracks einen facettenreichen Einblick in ihre Gefühlswelt. Ob sie wie auf ["Toxic"](#) vernichtende Punchlines an übergriffige Macker verteilt oder sich auf ["Alles Gut"](#) den Herzschmerz einer Trennung von der Seele rappt: Mariybu ist und bleibt eine "Loyal Bitch". So zeigt sie sich in ihren Musikvideos auch gerne mal mit ihrem Kollektiv Fe*Male Treasure - wie zum Beispiel bei ["Intro"](#).

Mariybu weiß mit wenigen Worten große Ansagen zu machen und schafft es, auf ihren Songs gleichermaßen Verletzlichkeit zuzulassen sowie maximal empowernd zu sein - für sich selbst und für Andere. Die Newcomerin gibt sich nicht nur emotional und ehrlich, auch ihre technischen Skills bewegen sich auf einem hohen Level. Sei es mit reduzierten Lyrics oder mit ihren Doubletime-Parts, Mariybu trifft stets ins Schwarze. Auf ihrem aktuellen Release findet sie für jede Gelegenheit die richtigen Worte, wenn sie tiefe Gefühle offenbart oder lautstark Fronts an das Patriarchat verteilt. Das Debüt-Album der Künstlerin ist für 2022 geplant.